

# Partnerschaft des Vereins Weltblick e.V. mit Mata de Piña in El Salvador

## Jahresbericht 2022

Liebe Leser\*innen,

die bedrückenden Nachrichten aus El Salvador - wachsende Repression, verbunden mit dem Abbau demokratischer Strukturen, der Abschaffung einer unabhängigen Justiz und zunehmenden Menschenrechtsverletzungen - reißen nicht ab. Umso wichtiger ist es, Zeichen der Solidarität zu setzen und in dem uns möglichen Umfang finanzielle Unterstützung zu leisten, damit grundlegende Bedürfnisse wie Schulbildung und medizinische Versorgung weiter gedeckt werden können.

„Uns geht es gut, Gott sei Dank ist bald Weihnachten und wir können etwas ausruhen. Aber die Situation in unserem Land ist nicht schön. Erst war es die Gewalt, und nun ist es das Regimen, welches an der Macht ist. Viele Programme der vorherigen Regierung wurden gestrichen und nichts hat sich verbessert, stattdessen sehen wir Rückschritte. Außerdem treffen die Sicherheitskräfte oder besser gesagt die Autoritäten immer die arme Bevölkerung. Die Preise für Produkte steigen und die Familien samt Kindern begeben sich auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen auf die Flucht in die Vereinigten Staaten.“ (Santos Marta, 20.12.2022)

### Ausnahmezustand

Am letzten Märzwochenende 2022 wurden in El Salvador 87 Menschen ermordet, offenbar von kriminellen Banden, sogenannten Maras.<sup>1,5</sup> Daraufhin beschloss das Parlament am 27. März auf Antrag von Präsident Bukele einen Ausnahmezustand für 30 Tage, mit dem wesentliche Grundrechte (u.a. das Recht auf Versammlungsfreiheit, das Recht auf Schutz der Privatsphäre in der Kommunikation, das Recht, innerhalb von 72 Stunden nach Verhaftung einem Gericht vorgeführt zu werden, das Recht, über den Grund einer Verhaftung informiert zu werden, auf Rechtsbeistand und einen fairen Prozess) außer Kraft gesetzt wurden.<sup>1,2,4,5</sup> Die Gesetzgebung zur Terrorismusbekämpfung wurde dahingehend ausgeweitet, dass bereits Kinder ab zwölf Jahren zu Haftstrafen verurteilt werden dürfen.<sup>4</sup> Der Ausnahmezustand soll laut Regierungsangaben solange verlängert werden, bis alle Mitglieder der kriminellen Banden verhaftet sind.<sup>3</sup> Am 14. Februar 2023 wurde die elfte Verlängerung beschlossen.<sup>2</sup> Anfang Dezember 2022 riegelten Soldaten und Polizisten mit Soyapango erstmals eine ganze Stadt ab, um Hausdurchsuchungen durchzuführen. Menschen werden willkürlich verhaftet und oft werden die Angehörigen nicht über den Verbleib der Festgenommenen informiert, was nach internationalem Recht einem Verschwindenlassen gleichkommt.<sup>4</sup> Es gibt Hinweise darauf, dass Polizisten bestimmte Quoten bezüglich der Anzahl der Verhaftungen erfüllen müssen.<sup>4</sup> „Die Zahl der Gefangenen stieg von 39.000 im März auf schätzungsweise 95.000 im November. Die jüngsten öffentlichen Zahlen vom Dezember 2020 zeigen, dass die Gefängnisse in El Salvador Platz für 27.000 Personen bieten, weniger als ein Drittel der Ende 2022 tatsächlich inhaftierten Personen.“<sup>4</sup> Personen, die aus der Haft entlassen wurden, berichten von unmenschlichen Bedingungen, Folter und Misshandlungen.<sup>4</sup> Nach Angaben der salvadorianischen Behörden sind während des Ausnahmezustands bereits 90 Menschen in

Haft gestorben.<sup>4</sup> Anfang 2023 informieren verschiedene Medien darüber, dass ein neues Mega-Gefängnis für 40.000 Menschen in Tecoluca errichtet wurde.

Auch am Bajo Lempa sind seit Verhängung des Ausnahmezustandes viele Menschen durch Militärs und Polizei gefangen genommen worden. Neben der enormen psychischen Belastung verschlechtert sich die ohnehin schwierige ökonomische Situation der Familien drastisch, wenn der Hauptverdiener wegfällt, oder noch schlimmer, wenn Kinder allein zurückbleiben. Nach der Festnahme, Folter und späteren durch internationalen Druck erkämpften Freilassung von 8 Jugendlichen aus der Gemeinde Amando Lopez im Oktober wächst der Widerstand.<sup>1</sup>

Der Ausnahmezustand wird ganz offensichtlich als Vorwand benutzt, um Aktivist\*innen, Journalist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen zum Schweigen zu bringen, die Zivilgesellschaft handlungsunfähig zu machen und absolute politische Kontrolle zu erlangen.

Trotz dieser Bilanz erfreut sich Präsident Bukele offenbar weiterhin großer Beliebtheit in der eigenen Bevölkerung, weil sich einige Gewaltindikatoren kurzfristig verbessert zu haben scheinen. Allerdings ist es schwierig, das wahre Ausmaß des Rückgangs der Gewalttaten abzuschätzen, weil der Zugang zu Daten beschränkt ist.<sup>4</sup>

### Quellen

<sup>1</sup> <https://www.fluehi-ma.org>.

<sup>2</sup> <https://www.ai-el-salvador.de/ausnahmezustand-2022.html>

<sup>3</sup> <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/elsalvador-node/elsalvadorsicherheit/221864>

<sup>4</sup> [https://www.ai-el-salvador.de/files/ai\\_el\\_salvador/PDFs/Wir%20k%C3%B6nnen%20jeden%20verhaften.pdf](https://www.ai-el-salvador.de/files/ai_el_salvador/PDFs/Wir%20k%C3%B6nnen%20jeden%20verhaften.pdf)

<sup>5</sup> <https://www.boell.de/de/2022/05/09/ausnahmezustand-el-salvador>

### **Tropensturm „Julia“**



Verlorene Maisernte. Foto: Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V.

Im Oktober hat ein Tropensturm mit schweren Regenfällen und Stürmen in weiten Teilen El Salvadors große Schäden angerichtet. Auch Dank der Erfahrung und der Organisation der Gemeinden am Bajo Lempa gab es dort keine Toten, Verletzten oder Vermissten. Jedoch wurden viele Felder zerstört, auf denen Mais, Hirse, Bohnen oder

Gemüse kurz vor der Ernte standen. Saat und Dünger waren bereits eingesetzt - vielfach über Kredite finanziert - für deren Rückzahlung nun keine Mittel vorhanden sind. Aber auch die

dringend notwendigen Grundnahrungsmittel fehlen – in einer Zeit der Preisexplosionen, die den Zukauf von Lebensmitteln fast unmöglich machen. Auch Weideflächen wurden überflutet und es gab Verluste bei den Haustieren.

In Mata de Piña wurden 22 Familien mit einer Gesamtfläche von 14 ha vom Unwetter schwer geschädigt. Betroffen sind die Anbauflächen von 12,6 ha Mais, 1 ha Kochbananen sowie kleineren Flächenanteilen, die mit lokalen Gemüsesorten bestellt waren.

## **Mata de Piña**

### Projektfinanzierung 2022

Für die Projektarbeit im Jahr 2022 hatten wir im Dezember 2021 insgesamt 4.990,00 € an die Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V. überwiesen. Das Geld wurde für das Gehalt des Lehrers Cristhian Alexis Arévalo (1.680 \$), für Arbeitsmaterialien an der Schule (400 \$) sowie für Investitionen in die schulische Infrastruktur (Fassadenanstrich, Wassertank, Rohrleitungen und Waschbecken; insgesamt 900 \$) verwendet. Weitere 500 € flossen in zivilgesellschaftliche Aktivitäten am Bajo Lempa. Außerdem haben wir uns mit einem monatlichen Beitrag von 25 € an der Finanzierung der Koordinatorinnen vor Ort beteiligt. 1.490 € wurden nach Bekanntgabe des Agentengesetzes als Reserve überwiesen.

### Projektfinanzierung 2023

Im Lauf des Jahres 2022 wurden insgesamt 637,14 € für die Projekte in Mata de Piña und weitere 1.975,00 € Soforthilfe nach dem Tropensturm „Julia“ gespendet. Allen Spender\*innen sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung sehr herzlich gedankt! Ein Dank geht auch an die „Straze“, die uns bei der Verbreitung des Spendenaufrufes unterstützt hat.

Für die Projektarbeit im Jahr 2023 haben wir insgesamt 2.317 € vorgesehen. Aufgrund der Reserve-Überweisung aus dem Vorjahr und der 2021 nicht verwendeten Klinik-Mittel war noch genügend Geld auf dem Konto der Flüchtlingshilfe Mittelamerika vorhanden und somit haben wir Ende 2022 keine Überweisung getätigt. Die eingegangenen Spenden sind dennoch dringend willkommen, da die Überschüsse aus dem Weltladen deutlich zurückgehen – Corona, Inflation und Energiekrise hinterlassen trotz der uns treuen Stammkundschaft ihre Spuren. Die Tropensturm-Spende haben wir am 22.12.22 an die Flüchtlingshilfe Mittelamerika weitergeleitet.

### Bildung/ Schule

Im Jahr 2022 wurden 57 Schüler\*innen von der Vorschule bis zur 6. Klasse an der Schule in Mata de Piña unterrichtet. Im Jahr davor hatten noch 64 Schüler\*innen das Schuljahr beendet. Die Schülerzahlen sind aufgrund der nicht endenden Fluchtwelle seit Jahren rückläufig.

Im Personal gab es einschneidende Veränderungen. Mercedes und Patricia, seit 1999 Teil des Lehrer-Kollegiums von Mata de Piña, baten aufgrund der Konflikte in der Gemeinde um ihre Versetzung an andere Schulen. Für Santos Marta muss es ein weiterer herber Schlag gewesen sein, zwei ihrer langjährigsten Wegbegleiter\*innen zu verlieren. Trotzdem fand sie selbst in dieser Situation noch positive Worte: „Das Gute daran ist, dass Patricia jetzt einen viel kürzeren Arbeitsweg hat, sie wird im Schulzentrum La Papalota arbeiten, was nicht weit weg von hier ist. Mercedes wird nach San Juan La Cruzadilla versetzt.“ (Brief vom 20.12.22)

Für Mercedes wurde eine andere Lehrerin eingesetzt, für Patricia aber bislang nicht, so dass das Kollegium aktuell nur noch aus drei staatlich finanzierten Lehrkräften besteht. Daneben unterstützt Cristhian das Team, dessen halbe Stelle aus Vereinsmitteln finanziert wird. Es ist nachvollziehbar, dass mit derart geringem Personal kein zufriedenstellender Unterricht für 6 Klassen und 3 Vorschulgruppen ermöglicht werden kann.

Das Bildungsministerium stellt neben den drei Gehältern lediglich 1.500 \$ pro Jahr bereit. Davon werden die Stromrechnung, Reinigungsmittel oder Transport und Verpflegung z.B. bei Sportwettkämpfen bezahlt. Der Betrag ist natürlich völlig unzureichend, und von den 400 \$ unseres Vereins werden die dringendsten weiteren Ausgaben bestritten. Außerdem finanziert das Bildungsministerium Schulpakete mit je einer Schuluniform und einem Paar Schuhe pro Kind. Das geht auf ein Programm der FMLN-Regierung zurück; zuerst waren es zwei Uniformen, eine davon wurde gestrichen. Die Regierung hat wohlklingende Programme implementiert, von denen eins „Gemeinsam wachsen“ heißt. Diese Programme beinhalten keine oder kaum finanzielle Mittel, ziehen aber einen Rattenschwanz an Bürokratie für die ohnehin an ihre Belastungsgrenzen stoßenden Lehrer\*innen nach sich. Immerhin hat das Bildungsministerium Ende 2021 medienwirksam 15 Laptops und 24 Tablets ausgehändigt. Der Fortschritt der Digitalisierung im Dorf hält sich dennoch in Grenzen: aufgrund der schlechten Internetverbindung sind die Geräte nur bedingt nutzbar.



Klassenraum und Fassade nach der Renovierung; Trinkwassertank. Fotos: Mata de Piña

Aus Vereinsmitteln konnte der Anstrich der Schulfassade erneuert werden, und es wurde ein Wassertank nebst Waschbecken aufgestellt und angeschlossen, so dass die Schulkinder nun jederzeit Zugang zu Trinkwasser auf dem Schulgelände haben. Die Bauarbeiten wurden von den Familienvätern übernommen, so dass nur die Materialien und ein geringer Betrag für die Verpflegung der ehrenamtlichen Helfer finanziert werden mussten.

### Gesundheit/ Klinik

Die Klinik ist nach wie vor verschlossen. Die staatliche Gesundheitspromotorin Neissa Verónica Arévalo arbeitet in einem Raum ihres eigenen Hauses, den sie als Behandlungsraum hergerichtet hat. Der Beginn des



Konfliktes um die Klinik im Jahr 2020 lag zunächst auf der persönlichen Ebene. Aufgrund der politischen Spaltungsprozesse innerhalb der Gemeinde zog er jedoch bald viel größere Kreise. Im Herbst 2021 wurde die Wahl der Gemeindeleitung von den Behörden nicht anerkannt, und der Bürgermeister ließ stattdessen mit Unterstützung seiner politischen Anhänger\*innen vor Ort eine ihm genehme Gemeindeleitung wählen, die er offiziell legitimierte, und die am 1. Januar 2022 die Amtsgeschäfte übernahm. Im Oktober 2021 schrieb Santos Marta, dass dieses Parallel-Gremium mit Unterstützung der Sicherheitsbehörde des Kreises und der Nationalen Zivilpolizei die Schlösser von Gemeindehaus und Gesundheitsstation ausgetauscht hatte. Seitdem stehen die beiden Gebäude nicht mehr für gemeinschaftliche Belange zur Verfügung.

Staatliche Mittel für die Ausstattung der ländlichen Kliniken mit Medikamenten und anderen medizinischen Produkten gibt es nicht, zumal in Mata de Piña derzeit nicht einmal eine Klinik zur Verfügung steht. Unser Verein hatte nach dem Streit um den Zugang zum Gebäude im letzten Jahr die Gelder für den Gesundheitssektor auf Eis gelegt. Aber da eine positive Veränderung der Situation nicht in Sicht ist, während die Menschen weiterhin dringend eine medizinische Basisversorgung benötigen, haben wir uns entschlossen, ab 2023 wieder eine Pauschale für Medikamente und andere notwendige Verbrauchsmaterialien bereitzustellen.

Die Spaltungsprozesse, die seit dem vergangenen Jahr in Mata de Piña offensichtlich geworden sind, betreffen auch andere Gemeinden am Bajo Lempa. Bukeles Politik befeuert den gesellschaftlichen Auseinanderfall: wird ein Familienmitglied willkürlich verhaftet, wachsen Mißtrauen und Haß auf die Anhänger des anderen Lagers.

### **Vortrag mit Aktivist\*innen aus El Salvador und Nicaragua in der Christuskirche**

Am 13. Oktober 2022 waren Enrique Picado vom Movimiento Comunal Nicaragüense (MCN/ Nicaragua) und Rosa Isabas Galeano vom Red Ambientalista Comunitarios de El Salvador (RACDES/ El Salvador) in der Christuskirche zu Gast und haben u.a. über die Folgen der weltweiten Inflation in ihren Ländern berichtet. Die Delegationsreise wurde von Samuel Weber vom Ökumenischen Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V. München organisiert und begleitet. Am darauffolgenden Morgen hatten wir bei einem gemütlichen Frühstück im Café Lichtblick die Gelegenheit, im persönlichen Gespräch unsere Fragen zur aktuellen Situation und zu den äußerst schwierigen und auch gefährlichen Bedingungen, unter denen die NGO's in El Salvador ihre Arbeit fortsetzen, zu stellen.



Rosa Isabas Galeano, Enrique Picado und Samuel Weber zu Gast in der Christuskirche. Fotos: Weltblick e.V.